

Ab Juni in Hamburg: „Das Phantom der Oper“

Nach den großen Erfolgen unter anderem in London, New York und Wien kommt Andrew Lloyd Webbers Musical „Das Phantom der Oper“ nun auch nach Deutschland. Friedrich Kurz – der mit „Cats“ und „Starlight Express“ dem deutschen Publikum schon vorgeführt hat, wie man nach angloamerikanischen Vorbildern kommerzielles Theater professionell betreibt – hat dafür in Hamburg für 80 Millionen DM ein neues Theater bauen lassen: Die „Neue Flora“ an der Stresemannstraße.

Im Grunde handelt es sich um die uralte Geschichte von der Schönen und dem Biest – hier nach einem Schauerroman des Franzosen Gaston Leroux: Nach einem Mord in der Pariser Oper geistert ein entstelltes Ungeheuer durchs Haus und stellt mit rasender Leidenschaft der kaum bekannten Sängerin Christine nach. Sie entwickelt daraufhin derartige

stimmliche Talente, daß sie zum umjubelten Star wird. Raoul jedoch, der Christine aufrichtig liebt, gelingt es, sie den düsteren Zeremonien des Phantoms zu entreißen . . .

Ob es, wie die Werbung sagt, Lloyd Webber wirklich „als einem der ersten“ gelungen ist, „die Elemente Musical und Oper miteinander zu verbinden“, mag dahingestellt bleiben – auf jeden Fall hat er zweifellos einen Instinkt für alles, auch das Äußerste, was überhaupt auf dem Theater machbar ist. Und das verlangen er und Regisseur Harold Prince auch von allen Mitwirkenden. Wie es eben in den besten englischen und amerikanischen Theatern schon immer Tradition ist, vor allem im Musical.

Die Gala-Premiere ist in Hamburg am 26. Juni; daß das Stück lange laufen wird, braucht man kaum zu bezweifeln (Vorverkauf: Telefon 0 40/27 07 52 70, von 9 bis 21 Uhr). st

Festspiele in Baden-Württemberg – Einen umfangreichen Festspielkalender bietet Baden-Württemberg wieder in diesem Sommer, so in Heidenheim „Troubadour“ und „Lucia di Lammermoor“, bei den Götzfestspielen in Jagsthausen „Des Kaisers neue Kleider“ und „Feuerwerk“, bei den Herbstlichen Musiktagen in Bad Urach (unter Leitung von Hermann Prey) Vertonungen von Schiller und Mörike. In diesem Jahr wird auch die Oper „Die Regenbrüder“ von Ignaz Lachner gespielt, zu der Eduard Mörike sein einziges Libretto schrieb. Eine großartige Kulisse für Freilichttheater („Der zerbrochene Krug“, „Das große Welttheater“) ist die Klosterruine Hirsau. – Dazu: die Ludwigsburger und die Schwetzingen Festspiele, das „Bodensee-Festival“ in Konstanz, Friedrichshafen und auf der Mainau, die Schloßkonzerte in Bad Waldsee, die Bad Wurzacher Residenzkonzernte und viele andere (eine Übersicht mit Landkarte gibt es beim Landesvermessungsamt, Büchsenstr. 54, 7000 Stuttgart 10, Tel: 07 11/1 23 28 31 für 13,50 DM plus Porto und Verpackung). tr

Wiener Ausstellungen – Im Historischen Museum der Stadt Wien wird böhmische Gotik in Malerei und Plastik aus den Schätzen des Prager Nationalmuseums dokumentiert. Man spricht vom „Schönen Stil“, der um das Jahr 1400 entstand und für den etwa das Tafelbild der Schmerzensmutter und des Heiligen Christophorus ein prunkvolles Beispiel ist, vom „Meister von Wittingau“ für einen Altar geschaffen. Gezeigt werden etwa 80 Objekte wie auf Goldgrund gearbeitete Bilder, bemalte Holzstatuen von Madonnen und Heiligen sowie illustrierte Bücher von böhmischen, aber auch deutschen, französischen und italienischen Künstlern, die unter Karl IV. und Wenzel in Prag tätig waren (bis 1. Juli, täglich außer montags von 9 bis 16.30 Uhr).

Das neue Jüdische Museum der Stadt Wien ist in der ersten Ausbaustufe mit etwa 150 Kunst- und Ritualgegenständen aus der von der Stadt Wien käuflich erworbenen Sammlung Max Berger eröffnet worden (sonntags bis donnerstags, 10 bis 17 Uhr, ausgenommen jüdische Feiertage). wi

Isoptin® KHK retard

Zusammensetzung: 1 Retardtablette enthält 120 mg Verapamilhydrochlorid. **Indikationen:** Koronare Herzkrankung: chronische stabile Angina pectoris (klassische Belastungsangina); Ruheangina, einschließlich der vasospastischen (Prinzmetal-Angina, Variant-Angina) sowie der instabilen Angina (Crescendo-, Präinfarkt-Angina); Angina pectoris bei Zustand nach Herzinfarkt. Hypertonie. Prophylaxe tachykarder Rhythmusstörungen supraventrikulären Ursprungs und ischämiebedingter ventrikulärer Extrasystolen. **Kontraindikationen:** Absolute: Herz-Kreislauf-Schock; komplizierter frischer Herzinfarkt (Bradykardie, ausgeprägte Hypotonie, Linkinsuffizienz); AV-Block II. und III. Grades, sinuatrialer Block; Sinusknotensyndrom (Bradykardie-Tachykardie-Syndrom). Relative: AV-Block I. Grades; Sinusbradykardie < 50 Schläge/min; Hypotonie < 90 mm Hg systolisch; Vorhofflimmern/Vorhofflattern bei gleichzeitigem Vorliegen eines Präzitationsyndroms, z. B. WPW-Syndrom (hier besteht das Risiko, eine Kammertachykardie auszulösen); Herzinsuffizienz (vor der Behandlung mit Isoptin KHK retard ist eine Kompensation, z. B. mit Herzglykosiden, erforderlich). Während einer Schwangerschaft (besonders im ersten Drittel) und in der Stillzeit ist die Verwendung von Isoptin KHK retard kritisch abzuwägen. **Nebenwirkungen:** Verschiedene Herz-Kreislauf-Effekte von Verapamil können gelegentlich, insbesondere bei höherer Dosierung oder entsprechender Vorschädigung, über das therapeutisch erwünschte Maß hinausgehen: AV-Blockierung, Sinusbradykardie, Hypotonie, Verstärkung von Insuffizienzsymptomen. Über Obstipation wird des öfteren berichtet; selten kommt es zu Übelkeit, Schwindel bzw. Benommenheit, Kopfschmerz, Flush, Müdigkeit, Nervosität, Knöchelödemen. Einige Einzelbeobachtungen über allergische Hauterscheinungen (Exanthem, Pruritus, Urtikaria) liegen vor, ferner über eine reversible Erhöhung der Transaminasen und/oder alkalischen Phosphatase, wahrscheinlich als Ausdruck einer allergischen Hepatitis. Bei älteren Patienten wurde in sehr seltenen Fällen unter einer oralen Langzeittherapie Gynäkomastie beobachtet, die nach bisherigen Erfahrungen nach Absetzen des Medikamentes voll reversibel ist. Außerst selten kann es unter längerer oraler Behandlung zu Gingivahyperplasie kommen, die sich nach Absetzen völlig zurückbildet. Die Behandlung des Bluthochdrucks mit Isoptin KHK retard bedarf der regelmäßigen ärztlichen Kontrolle. Durch individuell auftretende unterschiedliche Reaktionen kann die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt werden. Dies gilt in verstärktem Maße bei Behandlungsbeginn und Präparatwechsel sowie im Zusammenwirken mit Alkohol.

Dosierung und Anwendungsweise: Erwachsene erhalten morgens und abends je 1–2 Retardtabletten im Abstand von ca. 12 Stunden. Eine Tagesdosis von 4 Retardtabletten sollte als Dauertherapie nicht überschritten werden; eine kurzfristige Erhöhung ist möglich. Bei Patienten mit eingeschränkter Leberfunktion wird in Abhängigkeit vom Schweregrad wegen eines verlangsamten Arzneimittelabbaus die Wirkung von Verapamil verstärkt und verlängert. Deshalb sollte in derartigen Fällen die Dosierung mit besonderer Sorgfalt eingestellt und mit niedrigen Dosen begonnen werden (z. B. bei Patienten mit Leberzirrhose zunächst 3mal täglich 1 Filmtablette Isoptin mite). **Kinderdosen:** s. Fachinformation. **Wechselwirkungen:** Bei gleichzeitiger Gabe von Isoptin KHK retard und Arzneimitteln, die kardiodepressiv wirken bzw. die Erregungsbildung oder -leitung hemmen, z. B. Betarezeptorenblocker, Antiarrhythmika sowie Inhalationsanästhetika, kann es zu unerwünschten additiven Effekten kommen (AV-Blockierung, Bradykardie, Hypotonie, Herzinsuffizienz). In Kombination mit Chinidin sind bei Patienten mit hypertropher obstruktiver Kardiomyopathie einzelne Fälle von Hypotonie und Lungenödem beschrieben worden. Die intravenöse Gabe von Betarezeptorenblockern sollte während der Behandlung mit Isoptin KHK retard unterbleiben. Isoptin KHK retard kann die Wirkung von Antihypertensiva verstärken. Erhöhungen des Digoxinplasmaspiegels bei gleichzeitiger Gabe von Verapamil sind beschrieben. Deshalb sollte vorsorglich auf Symptome einer Digoxinüberdosierung geachtet, gegebenenfalls der Digitalispiegel bestimmt und nötigenfalls eine Reduzierung der Glykosiddosis vorgenommen werden. Des Weiteren wurden in der Literatur vereinzelt Wechselwirkungen mit Carbamazepin (Wirkungsverstärkung durch Verapamil), Lithium (Wirkungsabschwächung durch Verapamil), Erhöhung der Neurotoxizität, Cyclosporin, Theophyllin (Plasmaspiegelerhöhung durch Verapamil) und Rifampicin (Wirkungsabschwächung von Verapamil) beschrieben. Die Wirkung von Muskelrelaxanzien kann verstärkt werden. **Handelsformen:** 20 Retardtabletten (N 1) DM 14,69, 50 Retardtabletten (N 2) DM 30,84, 100 Retardtabletten (N 3) DM 54,02. Stand: September 1989

Knoll AG · D-6700 Ludwigshafen